Deutschlands Erfüllungswille.

Dem Reichstag ist ein Weißbuch über die deutschen Angebote in der Wiedergutmachungsfrage zugegangen. Es enthält die den Alliierten seit Waffenstillstand übermittelten deutschen Angebote und Vorschläge zur Lösung der Reparations- und Wiederaufbaufrage im deutschen Text und in französischer und englischer Uebersetzung. Das erste Angebot vom 29. Mai 1919 wurde durch die Mantelnote der Friedenskonferenz abgelehnt. Das Angebot vom 12. Juni 1920 in Spaa sollte durch eine Prüfung durch eine Kommission in Genf erledigt werden. Diese Konferenz hat niemals stattgefunden. Die deutschen Gegenvorschläge auf der Londoner Konferenz vom 1. März 1921 wurden am 3. März 1921 durch Lloyd George zurückgewiesen. Dasselbe Schicksal hatte das Angebot vom 7. März 1921 in London. Das Angebot von 50 Milliarden Goldmark vom 24. April 1921 wurde durch Note der Regierung der Vereinigten Staaten vom 8. Mai 1921 als eine für die alliierten Regierungen nicht annehmbare Verhandlungsgrundlage bezeichnet. Das in der Rede Rathenaus in Cannes gemachte Angebot vom 12. Januar 1922 blieb infolge des Abbruches der Konferenz und des Beschlusses der Reparationskommission vom 13. Januar 1922 ganz unberücksichtigt. Die Vorschläge vom 28. Januar 1922 wurden durch die Reparationskommission am 21. März 1922 in einer Art beantwortet, die dem deutschen Standpunkt nur ungenügend Rechnung trug. Der Vorschlag für eine Stabilisierung der Mark vom 4. November 1922 und die Note der deutschen Regierung vom 8. November 1922 blieben ohne sachliche Antwort. Ein Angebot vom 14. November 1922 zur Wiederherstellung der deutschen Reparationsfähigkeit wurde abgelehnt; durch Note vom 26. Januar 1923 wurde das Londoner Ultimatum wieder in Kraft gesetzt. Das Angebot Cunos an Bonar Law vom 9. Dezember 1922 wurde durch letzteren für nicht befriedigend erklärt. Das letzte Angebot vom 2. Mai 1923 nebst dem Memorandum vom 7. Juli 1923 sind bisher einer Antwort nicht gewürdigt worden. Ebenso sind von deutscher Seite ohne Erfolg Angebot über Angebot ergangen, an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete praktisch mitzuwirken.

Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächs. Industrieller.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller hielt am 14. ds. Mts. eine Sitzung ab, die aus allen Teilen des Landes stark besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Otto Moras, Zittau, dem verstorbenen langjährigen zweiten Vorsitzenden, Geh. Kommerzienrat Georg Marwitz, einen herzlichen Nachruf. Nach Erstattung des Geschäftsberichts durch den Syndikus und der Aufnahme einer Reihe von neuangemeldeten Mitgliedern, erstattete Direktor Lehnig i. Fa. Gebler-Werke A.-G., Radebeul-Dresden, ein interessantes Referat über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage. Der Redner erörterte in seinen mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen eine Reihe von Maßnahmen, die zur Behebung der Schwierigkeiten ergriffen werden müssen und legte diesbezügliche Vorschläge der Versammlung vor. Alsdann gab der Vorsitzende, Moras, auf Grund der in Berlin vorgenommenen Verhandlungen ausführliche Darlegungen über die Bestrebungen zur Schaffung eines wertbeständigen Zahlungsmittels und über Einzelheiten der hierauf bezüglichen verschiedenen Pläne, die zurzeit Gegenstand der Erörterungen sind. An beide Referate schloß sich eine lebhafte Aussprache über die gegenwärtig besonders im Vordergrund stehenden Fragen der Reform der Währung, der Kreditnot, der Goldmarkberechnung, Steuerpolitik, des Einflusses der Währungsverhältnisse und der Steuerpolitik auf Lohn- und Preisverhältnisse, Schutz der Industrie gegen terroristische Ausschreitungen.

Als Ergebnis der Aussprache wurden die nachstehenden Entschließungen angenommen:

1. Zur Lage.

Die sächsische Industrie steht im Anfange der schwersten Krisis seit ihrer geschichtlichen Entwicklung; wir sind im Kampf um die Erhaltung des nackten Lebens von Hunderttausenden und haben uns auf die Umstellung ganzer Wirtschaftszweige vorzubereiten. Das Fundament der sächsischen Industrie ist gewaltig geschmälert worden und die deutsche Wirtschaft kann Vieles nicht mehr tragen, was früher als Ergebnis des Volkswohlstandes der Allgemeinheit und dem Einzelnen zufloß. Mehr als je haben wir alle den Willen zum Leben und zur Einstellung auf die uns verbliebenen Quellen des Lebens. Aber der Weg aus der Krisis führt nur über die Steigerung der Produktion. Dabei wird über vieles hinweggeschritten werden müssen, was weite Kreise gegenwärtig als unantastbar ansehen. Es gilt, den Dingen klar ins Auge zu sehen. Lohnpolitik in ihrer jetzigen Ueberspannung ist nicht mehr länger tragbar, desgleichen bedarf die Preispolitik einer Umstellung. Schaffen wir uns ein wertbeständiges, ehrliches Geld, das den Wert von Arbeitsleistung und Waren erhält. Friedenslohn nur für Friedensarbeit! Wo in normalen Zeiten nur einer gearbeitet hat, dürfen nicht mehr zwei oder drei stehen. Die Demobilmachungsbestimmungen, die die Produktion nur hemmen, müssen auf Grund der vorliegenden Erfahrungen und unter Berücksichtigung der schweren Not unseres Vaterlandes, für das es sich um Sein oder Nichtsein handelt, aufgehoben werden. Führer wird der bleiben, der das Leben seiner Mitarbeiter im höchsten Maße sichert, Mitarbeiter der, welcher zum höchsten Gelingen dieser Aufgabe alles einsetzt. Behalten wir alle die Nerven in einer so schweren Krisis, die wir nur aus eigener Kraft überwinden können und zeigen wir uns würdig in den Tagen unserer Not!

2. Steuern und Währung.

Die Industrie ist trotz ihrer gewaltig geschmälerten Kraft gewillt, Steuern bis zum Ausmaße ihrer Leistungsfähigkeit zu tragen, sie muß aber angemessene Verteilung über den Erwerbszeitraum und Rücksicht bei übermäßigen Härten verlangen. Bei fehlendem Betriebskapital geht Lohn- und Gehaltszahlung vor Steuerzahlung. Die Unzahl der Steuern und ihre Belastung muß in eine organische Einheit und ein vernünftiges Maß zum Gesamtertrag gebracht werden. Die volle Wegsteuerung des Arbeitsertrages verhindert jeden Kredit und gefährdet den Bestand der Erwerbsquellen.

Die Wirtschaft ist ihres wichtigsten Wertmessers für alle Arbeit und Güter beraubt, jeder Deutsche wird von seinem Geld täglich aufs neue betrogen, die Papiermark ist fast am Ende ihres inneren Wertes. Wir benötigen dringend die fundierte Goldmark und Stillegung der Notenpresse sowie Umwandlung der umlaufenden Papiermark in Goldmark zum Entwertungskurs. Denn der Landwirt kann gegen schwindendes Geld nicht verkaufen, weil er damit seine Löhne und Unkosten in späteren Monaten nicht mehr decken kann, auch Arbeiter und Angestellte müssen wertbeständig entlohnt werden. Die Industrie wird durch die Geldentwertung im selben Ausmaße ihrer Betriebsmittel beraubt und kommt zum Stillstand. Die mit allen Garantien zu schaffende Goldmark muß aber voll gedeckt und derart gesichert sein, daß sie keiner Inflation verfällt. Denn nur einmal kann die Wirtschaft die erforderlichen Bürgschaften aufbringen und sich damit auf Jahrzehnte hinaus belasten.

3. Sicherheit der Produktion.

Die sächsische Industrie ist seit Monaten in ihrer Produktionskraft und Ausfuhrmöglichkeit ganz erheblich geschwächt worden, weil öffentliche Unsicherheit und zum Teil schwerer Terror eine ungestörte Arbeit verhindert und bei vielen Abnehmern im Auslande das Vertrauen zu einer geschäftlichen Verbindung mit sächsischen Firmen nachweisbar schwer erschüttert haben. Die sächsische Industrie ist trotz aller Hemmnisse aufs ernsteste gewillt, sich in ihrer Arbeit nicht stören zu lassen, verlangt aber von Staat und Reich unbedingte volle Aufrechterhaltung der Staatsautorität und öffentlichen Sicherheit, trotz aller Volksbedrängnis und gegenüber jeder Störung.

Weltrevolutionsvorbereitung.

Auf Seiten der sowjetrussischen Machthaber scheint man die augenblickliche Lage Deutschlands für geeignet zu halten, die Weltrevolution, die bekanntlich bisher über Rußland nicht recht hinaus wollte, wieder einmal nach Deutschland vorrücken zu lassen. Wie nämlich von durchaus glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, sind aus den Geldkassen der Sowjetregierung in den letzten Tagen der deutschen K. P. D. erhebliche Beträge — es soll sich um über 10 Millionen Goldmark handeln — zugestellt worden mit der Weisung, sie zur Ausrüstung der trotz des Verbotes in Preußen heimlich weiterbestehenden proletarischen Hundertschaften, sowie zur Vorbereitung des in nächster Zeit zu erwartenden Umsturzes zu verwenden. Auch seien große Posten Handfeuerwaffen und Gewehre, die man in Rußland infolge der Verkleinerung der roten Armee entbehren könne, als keiner Durchsicht unterliegendes Kuriergepäck nach Deutschland geschafft und hier in den Berliner Räumlichkeiten der russischen Handelsvertretung vorläufig untergebracht worden. Man sei in den Kreisen der sowjetrussischen Diktatoren der Ansicht, daß der katastrophale Markverfall und die herannahende Auflösung des Wirtschaftslebens die Regierung Stresemann bald beseitigt und für eine kommunistische Arbeiterregierung Platz gemacht werde.

Diese Angaben treffen insofern zu, als tatsächlich von den russischen Vertretungen in Berlin in den letzten Tagen große Aufkäufe namentlich auch in Lebensmitteln gemacht wurden, die scheinbar bereitgestellt werden, um bei einer etwaigen Krise die unvermeidlichen Ernährungsschwierigkeiten wenigstens für die kommunistischen Anhänger mildern zu können.

Haussuchung bei badischen Kommunisten.

Wie die Arbeiterzeitung aus Waldshut meldet, soll dort im Auftrage des badischen Generalstaatsanwalts bei verschiedenen Kommunisten wegen Teilnahme an der Bildung proletarischer Hundertschaften eine Haussuchung vorgenommen worden sein.

Kunst und Wissenschaft.

Die Tragödie des Geistes. In folgendem Brief eines Schriftstellers an die „Frankfurter Zeitung" kommt erschütternd zum Ausdruck, wie der verzweifelte Kampf um das nackte Dasein die geistigen Kräfte Deutschlands tötet. „ . . . Der Kampf um die wirtschaftliche Existenz in seiner verabscheuungswürdigen — weil unproduktiven — jetzigen Form (er erinnert an den Tanz um das goldene Kalb und hat doch keine Spur von der Freudigkeit des Tanzes) hat mich ganz und gar gefangen genommen, hat mir die Möglichkeit zum Denken und zum Schauen abgeschnitten, und nur etwas, wie eine ferne Erinnerung daran ist mir geblieben. Ich fühle mich wie ein aus dem Leben Verstoßener, und jeder Widerschein des „Lebens" tut mir weh. Jenseits des Getriebes, das mich gefangen hält und das ich treibe, ersehne ich nur eines: absolute Stille . . . . Den gewünschten Artikel zu schreiben bin ich außerstande . . ." — Das ist der geistige Tod, der täglich umgeht, ohne daß man davon Kunde erhält. Den anderen, den leiblichen Tod, haben wir ja soeben erst in dem verhungerten, Berliner Lyriker Maximilian Bern und in Thoma kennen gelernt.

Letzte Drahtnachrichten.

Französische Unverschämtheit.

Berlin, 18. September. Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, fordern die Franzosen, die in Bochum 8000 Franks und in Gelsenkirchen 6000 Franks verlangt hatten, nun auch von der Stadt Herne 4000 Franks. Dabei handelt es sich, wie aus Bochum gemeldet wird, nicht um wöchentliche, sondern um tägliche Zahlungen. Auch in einer Reihe anderer Städte haben die Franzosen derartige Forderungen an die Stadtverwaltungen erhoben. Die Forderungen wurden abgelehnt.

Der spanische König und der Militärputsch.

Genf, 18. September. Der spanische Gesandte in Bern tritt in einem Schreiben an das „Journal de Geneve" dem Gerücht entgegen, wonach der König von Spanien über die letzten Ereignisse vorher durch Mitteilungen aus maßgebender Quelle unterrichtet gewesen sei. Der Gesandte erklärt, der König sei durch die Ereignisse vollkommen überrascht worden und habe ihnen völlig fern gestanden.

Berliner Devisenkurse.

Mitgeteilt von der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue.

19. Septbr. 1923 (Amtl. Notierungen)

	Geld	Brief
Neuyork	**181545000.—**	**182455000.—**
London	822437500.—	827062500.—
Paris	10573500.—	10626500.—
Amsterdam . . .	71421000.—	71479000.—
Schweiz	31920000.—	32080000.—
Italien	803985000.—	808015000.—
Stockholm	48079500.—	48320500.—
Christiania	29127000.—	29273000.—
Kopenhagen . . .	32917500.—	33082500.—
Wien	255360.—	286400.—
Prag	5446350.—	5573650.—

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann.
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue.

VOLKS SPIEL KUNST
Verband deutscher Laienvereinigungen für Theaterspiel
Dramatische Gesellschaft E. V. Aue.
Die für Dienstag geplante Aufführung findet bestimmt am Donnerstag um 8 Uhr im „Bürgergarten" statt
Die für Freitag gelösten Karten behalten für diesen Tag ihre Gültigkeit. — —

Sonntag ist's
von P. Iser.
Eine Kleinstadt-Idylle
oder: Wie Adolf und Helene einen schönen Sonntag verlebten : : :
Das ist ein fröhliches Buch in heiteren Versen, eine . . rechte Gabe des Frohsinns in trüber Zeit. . .
Aus dem Inhalt: Der Sonntag hebt an und macht sich rasch beliebt. — Der Spaziergang. — Im Kaffee Wimmer. — Direktor Hampels Teilaufführung. — Heimkehr und Gute Nacht.
Preis 2 Mark × Buchhandelsschlüsselzahl.
Zu haben in allen Buchhandlungen u. beim Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H.

Welcher Auer sucht 3-Zimmer-Wohnung in Chemnitz od. Lößnitz?
Ev. Tausch über mehrere Ortschaften.
Angebote unter A. T. 3099 an die Geschäftsst. bes. Bitte.

Besser möbl. Zimmer
für einen unserer Beamten ab 1. Oktober gesucht.
Angebote an
Ernst Geßner, A.-G., Textilmaschinenfabr.

Lehrer sucht gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. od. 15 Oktober Wäsche vorh. Angeb. u. A. T. 3081 an das Auer Tageblatt.

Kleine Anzeigen haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

Jüngerer, kräftiger
Arbeitsbursche
möglichst für sofort gesucht.
Eisel & Sohn, Aue, Möbelhaus.

Volkshochschule Aue.
Vorlesungs-Verzeichnis kostenlos Ortskohlenstelle und Konsumverein, Wettinerstraße.
Eröffnungs-Konzert Möckel-Bosch Montag, d. 8. Oktbr.

Verkauf von
Lacken, Firnis, Farben, streichf. Oel-Fußbodenlacken und Lackfarben, Malerbedarfsartikeln
jeder Art zu den billigsten Tagespreisen bei
Gustav Bauer,
Bockauerstraße 7 und 11.
— Telefon 653. —

Zöpfe
färbt u. repariert billigst in kürzester Zeit
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

1 Winter-Mantel,
neu, nach Maß gearbeitet, preiswert zu verkaufen.
Wettinerstraße 91, 3 Tr. r.

Ortskrankenkasse Aue
Vom 17. d. Mts. ab ist eine neue Klasseneinteilung auf wertbeständiger Grundlage zur Einführung gekommen, die den größeren Betrieben zugeht bezw. an Kassenstelle in Empfang genommen werden kann. Aus diesem Anlaß haben die Arbeitgeber für die Versicherten, die nicht bereits der höchsten Lohnklasse angehören, sofort Lohnveränderungsanzeigen einzureichen.
Allgemeine Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung.
Max Ficker, Vorsitzender.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei
für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Aelteste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges
A. Paul Preßschneider, Aue :: Fernruf 381.

Unbedrucktes Zeitungspapier
hat abzugeben
„Auer Tageblatt".